

Statistik lässt Wietzendorf wenig Chancen

Handball-Verbandsliga: TSV zu Gast in Barsinghausen – Janke: Noch von Warberg gebeutelt

Wietzendorf. Nach 14 Tagen Pause sind die Handballer des TSV Wietzendorf in etwa dort, wo sie vor ihrem letzten Auswärtsspiel standen: Die Partie beim TSV Barsinghausen (Sonntag, 17 Uhr) weist im Vorfeld jede Menge Parallelen zum Gastspiel in Warberg auf: Der Gegner zählt erneut zu den Topteams der Verbandsliga, ist enorm heimstark und in einem Formhoch. Für Wietzendorfs Trainer Detlef Janke steht daher fest: „Ein Sieg für uns wäre eine Riesenüberraschung.“

Dass dem Janke-Team vor heimischer Kulisse ein Sieg gegen Barsinghausen glückte, ist eine weitere Dublette, denn das gelang gegen Warberg ebenfalls. Dennoch ging das Rückspiel in Warberg bekanntlich mit 29:39 in die Binsen. Und deshalb mag Janke auf den Hinspielerfolg gegen Barsinghausen nicht allzu viel geben. „Ich bin noch ein bisschen gebeutelt von Warberg, denn da habe ich mir wirklich etwas ausgerechnet“, sagt der Trainer.

Eine Konsequenz aus der letzten Partie gibt es mit Sicherheit: Niklas Hestermann ist in Barsinghausen gesperrt. Dafür kann Janke auf den wieder genesenen Mirko Eggersglüß zurückgreifen. Und der soll seinen Teil dazu beitragen, Jankes Vorgabe zu erfüllen: „Wir sind nach der langen Pause froh, wieder spielen zu können und werden mit Volldampf in die Partie gehen.“

Das wird auch nötig sein, wie der Wietzendorfer Trainer betont: „Barsinghausen ist ein verdammt schwerer Gegner. Die Statistik spricht eine deutliche Sprache.“ Während die Wietzendorfer immer noch auf den ersten Auswärtssieg warten, gewann Barsinghausen unter Trainer Jürgen Löffler sämtliche Heimspiele. Löffler löste im November Jörg Schröder ab, kurz nach dem Hinspiel in Wietzendorf. Damals war Barsinghausen mit 4:14 Punkten Schlusslicht. Unter Schröder holte das Team dann sensationelle 20:2 Punkte, verlor nur beim Tabellenzweiten Himmelsthür. „Normalerweise gibt es derzeit gegen Barsinghausen nicht viel zu holen“, weiß Janke. „Aber wir werden alles dafür tun, dass es uns trotzdem gelingt.“

Quelle: Böhme Zeitung